

Medizinische Versorgung stärken

Ein sehr wichtiges Ziel der CDU Lennestadt ist, die medizinische Versorgung nachhaltig zu sichern. Dieses ist für Lennestadt ein neues Feld und stellt eine neue Herausforderung für die Kommunalpolitik dar. Die vorhandene Struktur, zu der u.a. die niedergelassenen Haus- oder Fachärzte sowie die Hospitalgesellschaft zählen, wird sich in den kommenden Jahren ändern. Die Altersstruktur oder fehlende Hausärzte auf dem Land sind die Gründe.

Neue wichtige Aufgabe für Kommunen: Medizinische Versorgung

Die Einrichtung von Medizinischen Versorgungszentren (z. B. in Grevenbrück und in Altenhündem) wird in diesem Zusammenhang ebenso diskutiert wie die Notwendigkeit, junge Ärztinnen und Ärzte für unsere Stadt zu gewinnen. Die CDU unterstützt die zahlreichen Initiativen der Verwaltung.

Hier ein (unvollständiger) Auszug:

- Beteiligung am Leader-Projekt „Unternehmenswert Arzt“ zur Sicherung der ärztlichen Versorgung vor Ort
- Digitalprojekt mit dem Forschungskolleg der Uni Siegen und den Hausärzt*innen aus Lennestadt (Erarbeitung eines DigiDoc-Konzeptes)
- Intensive Suche nach Kinderärzt*in für Lennestadt und Hausärzt*in für Grevenbrück
- Kooperation zwischen Hausärzt*innen, dem St. Josefs Hospital und der Stadt Lennestadt

Im Haushalt stehen Gelder bereit, wir werden auch in den nächsten Jahren ein besonderes Augenmerk auf diese Thematik haben. Die medizinische Versorgung durch Hausärzte und Fachärzte muss auch zukünftig kommunale Chefsache bleiben.

Goldstück für unser Krankenhaus: das neue MRT

Es ist gerade ein paar Monate her, als am 12. Mai die Pläne für die Anschaffung eines MRT für unser Krankenhaus in Altenhündem vorgestellt wurden. Noch in diesem Jahr soll dieser Kernspintomograph im ersten Obergeschoss direkt neben dem bereits bestehenden Computertomographen und der Röntgenabteilung einsatzbereit sein und somit eine komplette radiologische Einheit bilden, so der Geschäftsführer der Katholischen Hospitalgesellschaft Johannes Schmitz. Bürgermeister Stefan Hundt spricht von einem „Goldstück für unser Krankenhaus“. Durch das neue MRT fallen für zahlreiche Bürger aus Lennestadt und der Umgebung bis in die Nachbarkreise lange Anfahrtswege weg. Es ist geplant, einen Facharztsitz für Radiologie von Olpe nach Lennestadt zu verlagern, um ambulante oder stationäre Untersuchungen zeitnah durchführen zu können.

Bündnis 90/Die Grünen stimmten als einzige Fraktion gegen den MRT-Zuschuss

Die Gesamtinvestitionskosten liegen bei ca. 1,5 Millionen €. Hiervon übernimmt die Stadt Lennestadt 500.000 €, die auf die Haushalte 2021 – 2023 verteilt werden. Für die CDU ist diese Summe gut angelegt, wird doch die Zukunftsfähigkeit und Weiterentwicklung des Krankenhauses dadurch ganz entscheidend verbessert. Die

Unterstützung zog sich durch fast alle Fraktionen, lediglich die Grünen stimmten dagegen.

Weitere Investitionen im Krankenhaus geplant

In den vergangenen Jahren wurden weitere bauliche Maßnahmen umgesetzt, die das St. Josefs Hospital in die Lage versetzen, den Anforderungen an einen modernen Krankenhausbetrieb weiter gerecht zu werden. Hier sind u.a. zu nennen:
Weiterführung der Geburtshilfe (2019 gab es in Altenhündem 452 Geburten)
Ausbau der 2012 eröffneten Palliativstation
Einrichtung von medizinischen Versorgungszentren in den Bereichen Gynäkologie, Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie
Psychiatrische Tagesklinik mit 15 Behandlungsplätzen

Neben der Anschaffung des MRT hat sich der Verwaltungsrat für die Errichtung einer Zentralen Notfallambulanz (ZNA) ausgesprochen. Durch die Einrichtung der ZNA und die Ausstattung mit einem MRT könnten zukünftig Not- und Unfälle unmittelbar vor Ort behandelt werden statt wie bisher z. B. in Olpe. Weitere Investitionen sollen in ein familienmedizinisches Versorgungszentrum fließen, in dem für junge Eltern verschiedene Kurse und Veranstaltungen (Geburtsvorbereitung, Babymassage ...) angeboten werden. Die geschätzten Baukosten belaufen sich insgesamt auf ca. 5 Mio. €.